

## Grünräume in der Stadt



### Ökologische und soziale Tragfähigkeit der Erholungsräume in Wien

Die Bevölkerungszahlen in Wien sind in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen. Seit dem Jahr 2004 ist Wien um die Größe von Graz gewachsen und wird in Zusammenhang mit der Fertigstellung bzw. Verbauung der geplanten Stadtentwicklungsgebiete auch in den kommenden Jahren noch mehr Bewohner\*innen aufweisen. Der damit einhergehenden Zunahme an versiegelter Fläche für Wohnraum und damit in Verbindung stehender notwendiger Infrastruktur steht der zur Verfügung stehenden Fläche an qualitativem Erholungsraum gegenüber und der sich verändernden Vorstellungen von einer naturnahen Erholungsnutzung in Verbindung mit dem sich ändernden Freizeitverhalten der insbesondere jüngeren Generation. Von entscheidender Bedeutung der für die hohe Lebensqualität in Wien so entscheidenden Grünräume ist neben der Anzahl an Entspannung und Aktivität suchenden Erholungssuchenden insbesondere deren Verhalten in den Naturräumen und deren Verständnis für ihren umgebenden Raum.

Corona und die daraus resultierenden Lockdowns haben aufgezeigt, wie wichtig städtische Grün- und Freiräume für die physische und psychische Erholung der Bewohner\*innen einer Stadt sind. Vor allem für diejenige, die keinen Zugang zu persönlichen Freiräumen (Garten, Terrasse) vorweisen können. Da Freizeiteinrichtungen und innerstädtische Parkanlagen v. a. in dieser Zeit in Wien überfüllt bzw. temporären Schließungen unterworfen waren, suchten die Bewohner\*innen Entspannung in den großen Erholungsräumen Wiens, wie dem Wienerwald, der Lobau oder am Bisamberg und in bisher eher weniger frequentierten Erholungsräumen (z. B. nördlich und südlich der Stadterweiterungsgebiete rund um die Seestadt Aspern). Dabei erfolgte die Erholung auf unterschiedlichen Wegen, einige bevorzugten den simplen Spaziergang, andere gingen aktiveren, sportlichen Tätigkeiten nach, wie Mountainbiken. Jeder weitere Lockdown führte in den Naherholungsgebieten zu einer intensiveren Nutzung mit Folgen wie Überbelastung oder Verschmutzung.